

Henry Litolff's Verlag in Braunschweig ferner:

Moscheles, Ignaz, Rondos f. Pfte, revid. u. bezeichnet v. Cl. Schultze. 1 *M.*
 Oesten; Theodor, Klavierstücke, revid. u. bezeichnet v. Cl. Schultze. Op. 61. Maiblümchen. 25 leichte Kinderstücke. Op. 65. Kinderträume 6 leichte Tonstücke. Op. 167. Melodien-Quelle. 19 sehr leichte Kinderstücke. Op. 202. Kinderscenen. 6 leichte Klavierstücke ohne Oktaven. à 60 *♂*.
 — Opern-Fantasien f. Pfte. (Cl. Schultze.) 1 *M.*
 Oesten-Album. 9 ausgewählte Klavierstücke. (Cl. Schultze.) 1 *M.*
 Popp, Wilh., Op. 509. Maiklänge. Leicht spielbare Solosätze f. Vcello m. Pfte. 2 *M.*

Adolph Nagel in Hannover.

Ritzau, H., Op. 23. Zuléikha, f. 1 Singst. m. Pfte. 1 *M.* 20 *♂*.

W. Salzer in Leipzig.

Sokolowski, P., Lieder u. Gesänge f. 1 Singst. m. Pfte. No. 9. Branders Lied. 80 *♂*. No. 10. Lied des Mephistopheles. 1 *M.* 20 *♂*.

Karl Schauss in Wiesbaden.

Schauss, Karl, Männerchöre. Part. u. St. 8°. Blumenorakel. 1 *M.* 10 *♂*. Maienabend. 1 *M.* 20 *♂*. Mein Frühlingslied. 1 *M.* 40 *♂*.

Walther Schröder in Berlin.

Jessel, Léon, Op. 36. Vom Fels zum Meer. Marsch f. Pfte zu 4 Hdn. 1 *M.* 80; f. 2 Zithern. 1 *M.* 50 *♂*; f. 3 Zithern. 1 *M.* 80 *♂*; f. 3 Zithern u. 1 Streich-Z. 2 *M.*

Gebrüder Schulz in Mainz.

Voss, Fr., Op. 15. Aus dem Kinderleben. 4 Klavierstücke f. die Jugend. 2 *M.*

Albert Stahl in Berlin.

Beines, Carl, Op. 65. Die Hexe, f. 1 mittlere Singst. m. Pfte. 1 *M.* 50 *♂*.
 Cleve, Halfdan, Op. 1. Sieben Klavierstücke. 2 *M.* n.
 — Op. 2. Drei Klavierstücke. (Fantasiestück. Capriccio. Perpetuum mobile.) 2 *M.* 50 *♂* n.
 Hassenstein, Paul, Op. 96. Stimmen der Mondnacht, f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 1 *M.* 40 *♂*.

Josef Weinberger in Wien.

Drescher, C. W., Girl-Marsch, f. Orch. u. Blechharmonie (in einer Ausg.) nach Motiven der Lieder »Du mein Girl« u. »Side by Side« v. Lyn Udall. 8°. 2 *M.* 50 *♂* n.

Otto Wernthal in Berlin.

Holländer, Victor, Fabeln f. 1 Singst. m. Pfte. No. 1. Die Grille u. der Schmetterling. No. 2. Der Bär u. die Bienen. No. 3. Das unvorsichtige Kanarienvöglein. No. 4. Die Wölfe u. der Esel. No. 5. Der Löwe u. die Maus. No. 6. Der Fuchs u. der Storch. à 1 *M.*

Nichtamtlicher Teil.**Ein Gedenkwort für Hermann Haessel.**

Als die Leipziger Buchhändlerschaft Anfang dieses Jahres vernahm, daß ihr Ältester schwer erkrankt sei, beschloß sie, ihn durch eine Abordnung ihrer Teilnahme zu versichern. *) Nun ist er gestorben. Schon ward er begraben. Trauernd haben die Berufsgenossen seinen Grabhügel mit Blumen bedeckt; der Ehrenplatz aber, den der »alte Haessel«, wie er sich selber zu nennen liebte und wie er daher auch hier genannt sein soll, in der Geschichte des deutschen Buchhandels einnimmt, wird alsbald mit ein paar Erinnerungszweigen umsteckt werden, zu denen auch mir, als einem früheren Buchhändler, beizutragen gestattet sei. Freilich wird mein Gedächtnis ein allerpersönlichstes Gepräge tragen. Waren doch die Bande, die uns beide, den Alten und den Jungen, verknüpft haben, tiefpersönlicher Natur; aber am Ende sind auch noch dem objektivsten Geschichtschreiber die individuell gefühlten Erinnerungen ein lebendigeres und daher oft willkommeneres Material als die treuesten historischen Angaben.

Eigenartig genug ist die Methode, mit der der alte Haessel seinen Autoren Anhänger zu werben suchte. Da er zur alten Schule gehörte, so lag ihm nichts ferner als das Rühren der großen Reklametrommel. Selbst die Freigemalplärjäger, die den Verleger unter der Flagge irgend eines Rezensionversprechens anfallen, zogen bei ihm in der Regel mit leeren Händen ab. Dagegen teilte er um so lieber heute hier und morgen dort irgend ein Geschenkexemplar an den einen oder anderen, alten oder neu erworbenen Bekannten aus; nie ließ er sich die Mühe verdrießen, ein Briefchen beizulegen, in dem er mit ein paar Worten der Eigenart, der erwarteten Wirkung oder des bereits eingetretenen Erfolges des übersandten Werkes gedachte; er scheute nicht vor hieran sich anknüpfenden längeren Korrespondenzen zurück, und — siehe da — die Saat ging auf: durch den Einen sah er alsbald einen Kreis Ähnlichgesinnter für die neue Erscheinung interessiert, und so zogen binnen kurzem zahlreiche Sendboten als lebendige Verkündiger seines jüngsten Autorenkinds durch das Land. Gewiß ist diese persönliche Mühewaltung, einem noch unbekanntem Schriftsteller oder der neuen Schrift eines schon bekannteren Verbreitung und damit möglicherweise Anerkennung zu verschaffen, mit der

Zeit wirksamer als jede Massenanzeige; aber freilich, dauernden Nutzen kann sie nur bei einem guten Buche stiften; und sie steht nicht in jedermanns Vermögen. Um sich, schon nach einer flüchtigen Begegnung, eines Anderen als eines lebhaft Teilnehmenden und Mitwirkenden bedienen zu können, muß man selbst etwas sein und sich mit so wenigen, ungesuchten Wendungen in des Anderen Empfindungsreich einzuprägen wissen, wie es eben der alte Haessel verstand. Das Merkwürdige ist nur, daß sich bei ihm diese Gabe gewinnender Eigenart Groß und Klein gegenüber mit einer natürlichen Leidenschaftlichkeit paarte, die leicht einmal in Ungestüm ausartete und dann freilich manchen bereits angesponnenen Faden auch wieder zerriß.

Wir wissen es, wie er sich aus einem engsten Umkreis Stufe für Stufe zu heiterem Lebensüberblick und Daseinsgenuß emporgekämpft hat. Der Sohn des armen, braven Tagearbeiters, er war in aller Stille selbst ein allbereiter Heiland vielen kleinen Glends geworden; der einstige Buchhändlerlaufbursche, er sah am Ende seiner Bahn sein Medusenhauptsignum als eines der geachtetsten Verlagszeichen anerkannt. Ist es das Glück gewesen, das ihn so emporgeführt hat? Freilich muß wohl zu jedem menschlichen Gelingen immer auch das Glück ein Quentchen Gedeihen beigetragen haben; aber wahrlich, bei dem alten Haessel wirkten mehr noch als das Glück der Mut und die Kraft Wunder; und das läßt sich leicht erweisen. Daß sich jemand aus kleinen Anfängen zu reichem Besitz und Ansehen aufschwingt, das ist am Ende so selten nicht; dagegen muß es als das Seltenste des Seltenen gelten, daß ein solcher Mann auch mit seinem ganzen geistigen Wesen in die neuen Lebenskreise ungehemmten Eingang findet; daß er selbst in dem Wissen der jüngeren Generationen so fest fußt, wie jene anderen, denen es nach guten Regeln von Kindheit auf gelehrt worden ist; ja daß er in Fragen des Geschmacks die Mehrzahl seiner neuen Genossen gar noch übertrifft. Und gerade hier ist kein Zweifel erlaubt: der alte Haessel hat all dies erreicht. Er besaß, von ein paar kleinen Eigenheiten abgesehen, die ihm aber nur ein um so intimeres und liebenswerteres Wesen gaben, bei der größten Schlichtheit des äußeren Auftretens die vollkommenste Sicherheit in jeder Art Umgang und Verkehr; häufig ward er als pensionierter höherer Offizier angesprochen. Sein ihm wohl hauptsächlich durch eine scharfe Naturbeobachtung, frühe Berufsreisen und eine vielseitige

*) Siehe Börsenblatt 1901 Seite 923.